Engel träumen nie

Von Green_Shoes

Kapitel 5: Anders

Piep… Piep… Piep… Piep…
“6:30 Uhr... Luna?”, murmelte ich, weil ich so müde war.
„JAAA?“, fragte Luna total laut und fröhlich. Außerdem grinste sie mich total süß an.
„Du bist ja fit.“, sagte ich nach einem Gähnen.
Ehe ich es bemerkte lag ich in ihren Armen.
Ehh… Ihr Körper ist so warm… Und ihr Geruch…
Ich atmete laut und schnell.
Ich atme ganz schön laut… Luna bitte hör auf… wir müssen uns doch für die Schule fertig machen… Auch wenn es gerade so schön ist…
„Du? Chris?“, fragte sie mit sehr freundlicher Stimme und leicht erröteten Wangen.
Sie entfernte ihre Arme aus der Umarmung und hatte sie nun auf meinen Oberschenkeln liegen.
„Was ist denn?“
„Warst du schon mal verliebt?!?!“, fragte sie und kniff ihre Augen zu. Ihre Arme hielt sie schützend über ihren Kopf und machte sich ganz klein.
„Was soll diese Frage Luna?“, fragte ich erschrocken.
Langsam öffnete sie ihre Schutzposition und ihr Blick sah verwirrt aus.
„Vorhin hat ein Mädchen angeschellt und nach dir gefragt… Deine Mutter sagte dann, dass du noch schläfst. Das Mädchen war dann deprimiert und traurig und ist gegangen.“, erzählte Luna.
„SCHAATZ?! Sabrina war schon hier. Kann es sein das du verpennt hast?!“, rief meine Mutter nach oben.
„JA MAMA! Ich mach mich sofort fertig und geh zur Schule!“, antwortete ich.
Auf das essen muss ich wohl heute verzichten…
Ich rannte ins Badezimmer und schaute mich im Spiegel an. Ich bekam einen Kotzreiz und blickte in den Spülstein. Es glänzte noch von dem Wasser, was wahrscheinlich meine Mutter aufgedreht hatte um sich die Zähne zu putzen. Ich öffnete den Spiegelschrank und nahm meine rote Zahnbürste aus dem hellblauen Becher heraus. Ich gab die rot-weiß gestreifte Zahnpasta auf die Bürste und fing an mit drehenden Bewegungen mir die Schneidezähne zu putzen. Nach ca. 3 Minuten drehte ich das Wasser auf und spuckte den Zahnpastaschaum in das Becken. Anschließend spülte ich mir mit dem Wasser den Mund aus und stellte die Zahnbürste wieder zurück in den Becher, der im Spiegelschrank stand. {i]Man bin ich hässlich… Jedes Mal könnte ich kotzen wenn ich mein widerliches, abartiges, hässliches und ätzendes Gesicht sehe... Ohne mich wäre die Welt viel besser dran…
Irgendwann bin ich t…

„Chris?“
ehh...
„Oh! Luna!“, sagte ich und grinste.
„Ich warte unten auf dich.“, sagte sie und verschwand wieder.
Oh man… Ich hab gar nicht gemerkt, dass sie die Tür geöffnet hat... Geschweige denn, dass sie hinter mir stand…

*

Meine Mutter und Luna saßen an dem dunkelbraunen Esstisch und unterhielten sich.
„Luna? Wir können jetzt gehen.“, sagte ich zu ihr.
Sie grinste und nickte.
„Auf Wiedersehen.“, sagte Luna und flitzte mit mir in den Flur.
„Tschüss ihr zwei und viel Spaß!“
„Tschüüüs.“, sagten wir zeitgleich. Wie Geschwister, die zusammen aus dem Haus gehen.
Draußen wurden wir von einem weißen Schleier umgeben. Jeder Schritt knirschte. Es ist Winter.
„Chris?“
„Eh.. Ja?“
„Dieses Mädchen… Dass heute morgen angeschellt hat…“, fing Luna an zu erklären.
„Achso. Das ist eine Freundin von welchen aus meiner Klasse. Die fragt immer nach, ob ich zur Schule komme oder nicht.“, unterbrach ich sie.
Auch wenn das eine Lüge ist… Ich kann ihr nicht die Wahrheit sagen… Nicht ihr… Auch wenn wir uns noch nicht lange kennen… Sie ist mir jetzt schon ans Herz gewachsen…
„OK“, sagte sie wieder total fröhlich.
Luna sammelte Schnee in ihren Händen und warf ihn mir ins Gesicht.
„AAAAHHH… Das ist kalt!“, schrie ich laut auf.
Luna fing an zu lachen.
„Hehehe… Ich mag den Winter, Chris. Auch wenn es kalt ist, kann man Spaß haben.“, erzählte sie.
Wir gingen noch eine kurze Zeit still nebeneinander her, als wir plötzlich vor dem Schultor standen.
„Ist das die Schule?“, fragte sie erstaunt und mit großen Augen.
“Die ist ja riesig.“, stellte sie fest.
Irgendwie… hab ich Angst… Angst davor, dass sie gleich kommen und Luna mit ansehen muss was mit mir geschieht…
Überall starren schon die Schüler auf Luna. Wahrscheinlich wegen ihrer auffälligen Haarfarbe oder Augenfarbe.
„Hey. Wer bist’n du?“, fragte ein Kaugummikauender Junge.
„Stellt man sich nicht erst selber vor bevor man Andere fragt?!“, gab sie zur Antwort.
„Kai mein Name.“
Und so unterhielten sich die Beiden eine Weile lang.
Ich weiß selber nicht, was da gerade los ist… aber irgendwie beachten sie mich heute nicht…
Sie interessieren sich viel mehr für meine Freundin… MEINE FREUNDIN? --- Ich sollte besser Luna denken… Nachher denkt noch einer wir sind zusammen… obwohl ich mir das auch sehr gerne wünschen würde…
„Und das ist mein Freund Chris.“, sagte sie lächelnd zu Kai.
„BITTE WAAAAS?“, schrie Kai plötzlich.

„Mit diesem Loser bist du zusammen? Oh Mein Gott!“, sagte er lachend.
„Erstens…“, fing Luna zornig an und fuhr fort: „… Ist er kein Loser!“
„Zweitens…Sind wir sehr gute Freunde.“
„Und drittens…“, sagte sie wie eine letzte Aufzählung und schrie: „Wenn du ein Problem mit Chris hast, dann rate ich dir: Verschwinde besser sofort!“
„Hab mal hier nicht so’n großen Mund Süße. Der Kleine wird ständig fertig gemacht und alle hassen ihn!“, rechtfertigte sich Kai.
„NENN MICH NICHT SÜßE!“, schrie sie und setzte wieder etwas ruhiger, aber immer noch zornig und provokant fort: „Du denkst du bist so cool, doch was ist der Grund warum du ihn nicht leiden kannst? Schämst du dich etwa für ihn weil er anders ist?! Oder tust du das, weil Andere dir das gesagt haben?! Wer hat das Recht andere Menschen so zu behandeln! Willst du etwa so behandelt werden???!!!“
„Jim und Benny hassen ihn auch. Alle hassen ihn. Ist das nicht Grund genug?“, gab er ganz cool als Antwort.
„Achso.“, sagte sie grinsend und ihre Mine verzog sich ruckartig zu einem grimmigen.
„Du minderwetiges Etwas! Hast du etwa“, fing sie an Kai anzuschreien. Dieser unterbrach sie jedoch: „Schrei mich nicht an du be…“
„DU BIST JETZT STILL! HÖR EINEM MENSCHEN NUR EINMAL IN DEINEM LEBEN ZU!“, schrie sie mit effektiver Wirkung auf den so coolen Jungen.
„Hast du etwa keine eigene Meinung?! Deine beiden Freunde manipulieren dich nur. Wer keine eigene Meinung hat wird es in der Zukunft zu nichts bringen. Du wirst uncool werden. Du willst doch auch nicht, dass man dich schlägt oder mobbt, oder?!“, erklärte Luna nun sehr emotional.
Kai blieb sprachlos. Plötzlich schellte die Schulglocke. Die Massen rannten nun alle zu irgendwelchen Türen, um zu ihren Klassenräumen zu kommen.
„Kommst du eben mit ins Sekretariat?“, fragte Luna mich mit einem Lächeln.
Ich nickte und ging mit ihr in das Sekretariat.

***

Jetzt kommt erst einmal ne Pause...
Bin zur Zeit nur unterwegs und
muss nen bisschen lernen...
da es im moment eh keiner liest muss mir das eh egal sein XDDD
vllt schreib ich auch gar nicht weiter und will es vllt mal
in einem buch veröffentlichen ;)

eure Rin-chan